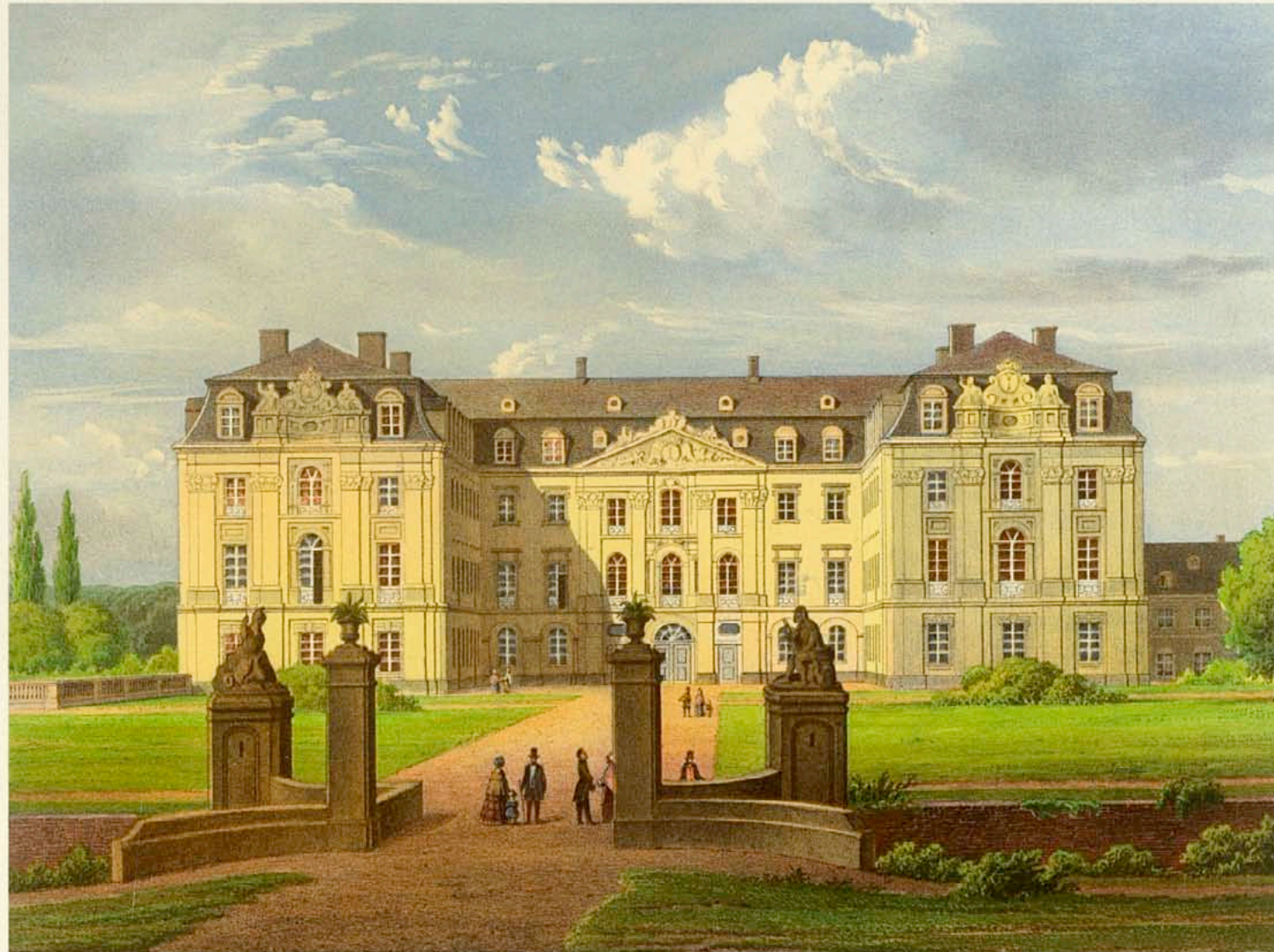


Rhein-Provinz.

Regierungs-Bezirk Cöln.

Ld:-Kreis Cöln.



Nach der Natur gemalt v. Ad. Wegelin, ausgef. v. Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin

KÖNIGLICHES SCHLOSS ZU BRÜHL.

# KÖNIGLICHES SCHLOSS ZU BRÜHL.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK CÖLN. — LD.-KREIS CÖLN.

Im erbitterten Kampfe mit der mächtigen Commune seiner Hauptstadt Cöln, welche volle Unabhängigkeit anstrebte, beschloss Erzbischof Conrad im Jahre 1243, Bonn zur Stadt zu befestigen, dort seinen Sitz zu nehmen und ein Gegengewicht zu gründen. In gleichem Geiste richtete sein Nachfolger Engelbert II. das Auge auf den näheren, zwischen beiden Städten gelegenen, wasserreichen Ort Brühl, wo er im Jahre 1262 und 1263 mit den aufständischen Bürgern Cölns unterhandelte. Der weitere Nachfolger endlich, Erzbischof Sifrid gründete hier 1285 ein Schloss und erhob den Ort zur Stadt, zu deren grösserem Schutze zwölf im Umkreise gelegene Dorfschaften als sogenannter Bifang verpflichtet wurden. Er war fest genug, um im Jahre 1317 den Erzbischof Heinrich II. gegen die Cölner und ihre zahlreichen Verbündeten vier Monate lang zu schützen. Nach mancherlei Schicksal ward Brühl am 4. September von den vereinigten Hessischen und Sachsen-Weimarschen Truppen eingenommen. Die damalige Gestalt des Schlosses,

an der Nordseite der Stadt und von ihren Ringmauern umschlossen, zeigt Merian's Abbildung in dessen bekannter Topographie. Unter dem Kurfürsten Max Heinrich von Cöln hatte Brühl eine französische Besatzung erhalten und wurde, nach hartnäckiger Vertheidigung, von den Allirten erobert und zerstört. Seitdem war für den Kurfürsten nur eine kleine Wohnung im Schlossgarten hergerichtet, bis Clemens August im Jahre 1725 den kostbaren Bau des jetzigen Schlosses unternahm. An politische Zwecke, welche dem früheren das Dasein gegeben, dachte dieser milde, pracht- und genussliebende Fürst nicht, welcher die Gefälle des Hochmeistorthums in Preussen, des Meisterthums des Deutschordens in deutschen und welschen Landen, der Bischümer Hildesheim, Paderborn, Münster und Osnabrück und anderer Beneficien zur Verfügung hatte. Zur räumlichen Ausdehnung des Neubaues, seiner Prachtgärten und Wasserkünste wurde der Burbacher Hof und andere Grundstücke zwischen diesem und der Stadt, 1730 angekauft. Der an-

grenzende Forst, Thiergarten genannt, erhielt in seiner Mitte eine Muschelkapelle und an seinem Ende das 1729 gegründete Jagdschlösschen Falkenlust. Der Wassersprung oberhalb des Klosters Benden bei Brühl, welcher bis dahin den städtischen Mühlen gedient, ward nach dem Schlossgarten abgeleitet, um hier die Wasserwerke zu mehren. Erst nach dem Tode des Kurfürsten Clemens August, † 1761, ward das Schloss unter dessen Nachfolger Max Friedrich vollendet. Es wurde jedoch nicht die gewöhnliche Residenz desselben, sondern nur zu Festlichkeiten, vorzüglich als Aufenthaltsort zur Jagdzeit verwendet. Nach dem Lüneviller Frieden, welcher das linke Rheinufer mit Frankreich vereinigte, verödete Brühl, wie die übrigen Schlösser und fürstlichen Anlagen im Bezirke von Bonn. Das Schloss wurde 1804 zum Sitze der vierten Cohorte der Ehrenlegion bestimmt und 1809 von Napoleon dem Marschalle Davoust geschenkt, bis im Jahre 1814 mit dem deutschen Rheinlande auch diese Domäne an die Krone Preussen überging.